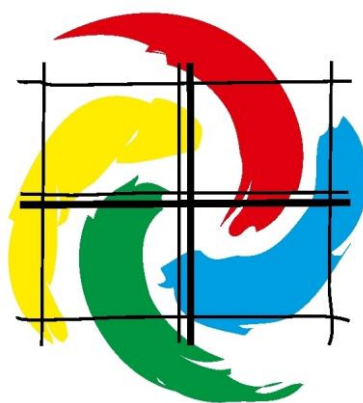


Christliches Internat Gsteigwiler CIG
Berufswahl- und Berufsfindungskonzept



Zusammengestellt und geschrieben von:
Sarah Zink, Lehrerin Distance Learning CIG
Werner Kleinhans, Erzieher/Arbeitsagoge CIG

Überarbeitet von:
René E. Häsler, lic.phil.I
Gesamtleiter des Christlichen Internates Gsteigwiler

August 2012

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Coach-Aufgaben	4
3.	Aufgaben der Lehrpersonen	4
3.1.	Berufswahlvorbereitung 7. Klasse 3./4. Quartal	5
3.2.	Berufswahlvorbereitung 8. Klasse.....	6
3.3.	Berufswahlvorbereitung 9. Klasse.....	7
4.	Lehrstellensuche: wie gehst du am besten vor?	8
4.1.	Berufsziel klären	8
4.2.	Adressen auftreiben	8
4.3.	Kontakt aufnehmen	8
4.4.	Sich bewerben	8
4.5.	Überblick behalten	9
4.6.	Prüfungen und Gespräche meistern	9
4.7.	Absagen verkraften.....	9
4.8.	Flexibel bleiben	9
5.	Eignungstest bei der Lehrstellensuche – Fragen und Antworten	10
5.1.	Muss ich einen Eignungstest machen?.....	10
6.	Hilfe bei der Berufswahl: Tipps für die Eltern	12
6.1.	Sorgen Sie dafür, dass ihr Kind gut ins Berufsleben startet!	12
6.2.	Erzählen Sie von Ihrer eigenen Laufbahn, von Ihrer eigenen Arbeit! Beziehen Sie Stellung!.....	13
6.3.	Nutzen Sie vielfältige Informationsmöglichkeiten!	13
7.	Alles über die Schnupperlehre	14
8.	Ich bewerbe mich um eine Schnupperlehre	16
8.1.	Checkliste für das Telefongespräch.....	16
8.2.	Schnupperlehre – Auswertungsbogen für Lehrmeister/-innen	17
9.	Lehrstellen-Bewerbung	18
10.	Links zur Berufswahl für Jugendliche	20
11.	Links zur Berufswahl	21
11.1.	Berufswahl, Studienwahl, Laufbahn.....	21
11.2.	Berufsbildung www.erz.be.ch/berufsbildung	21
11.3.	Brückenangebote/10. Schuljahr	21
11.4.	Berufsinformationen	22
11.5.	Lehrstellen / Schnupperplätze.....	22
11.6.	Berufsfachschulen	22
11.7.	Weitere Links	22
12.	Bildungswege nach der Volksschule	23
13.	Berufswahlfahrplan	24

1. Einleitung

Die Berufswahl und Berufsfindung ist für unsere Jugendlichen eine nicht zu unterschätzende Entwicklungsaufgabe. Wir müssen sie darin unterstützen, begleiten und anleiten.

Entwicklungspsychologisch gesehen, gilt für uns das dynamische Entwicklungsmodell. Das eine Kind lernt früher laufen, sprechen, lesen, etc. und das andere später. Dies sagt noch nichts aus über den späteren Erfolg. Diesem Prozess mit individueller Reife, müssen wir Rechnung tragen. Deshalb brauchen die einen Jugendlichen auch noch ein 10. Schuljahr oder machen zuerst eine Vorlehre oder Attestausbildung und erst nachher eine Berufslehre EFZ oder eine weiterführende schulische Ausbildung.

Als sehr wichtigen Punkt in diesem Prozess erachten wir die gute Selbsteinschätzung. Damit muss schon früh begonnen werden. Probleme mit der Berufsfindung haben aus Erfahrung jene, die sich überschätzen und z.B. Arzt, Pilot werden wollen, obwohl es ihnen dafür nicht reicht. Genauso problematisch ist es mit Jugendlichen, die sich stets selber herabsetzen und z.B. sagen „aus mir wird nie etwas“, „mich kann man sowieso nicht brauchen“.

Die Selbsteinschätzung ist mit der Selbstwertfrage gekoppelt. Dort müssen wir als LehrerInnen, SozialpädagogInnen und therapeutische PsychologInnen einsetzen.

Von Bedeutung ist das Case Management. Wer ist federführend in der Unterstützung der Jugendlichen? Wer begleitet sie ins Berufsinformationszentrum BZI? Wer schaut, dass sie sich mit diversen Berufsbildern auseinandersetzen? Wer hilft Schnupperbewerbungen, Schnupperlehren einzufädeln? Wer ist verantwortlich, dass genügend Bewerbungen geschrieben werden? Wer steht den Jugendlichen zur Seite beim Verarbeiten und Verkraften von Absagen?

2. Coach-Aufgaben

Aktiv im Prozess sind die Jugendlichen, die Eltern, evtl. Behördenmitglieder, Vormundschaften, LehrerInnen, SozialpädagogInnen.

Im CIG ist es so geregelt, dass die SozialpädagogInnen/Coaches die Berufsfindung koordinieren und das Case Management übernehmen.

Dazu gehören folgende Aufgaben:

- Kommunikation mit den Eltern, Behörden, LehrerInnen, Ausbildungsbetrieben, BIZ, Jugendlichen.
- BIZ Besuch
- Evtl. Potenzialabklärungen (IQ-Tests) einleiten
- Eignungstests (Persönlichkeitstest, Berufseignungstest, Basic-Check, Multi-Check)
- Evtl. Anmeldung bei der IV-Berufsberatung
- Schnupperlehre obligatorisch für 8./9./10. Klasse. Wenn Jugendliche der 9./10. Klasse nichts an ihrem Wohnort finden, müssen sie von Gsteigwiler/Interlaken aus in den Herbstferien schnuppern
- Einfordern der Schnupperberichte
- Berufsfindungsprozess an Standortgesprächen thematisieren, Festlegen der Anzahl Bewerbungen, die der Jugendliche pro Woche schreiben soll, über den Stand der Dinge informieren, Anschlusslösung diskutieren, evtl. auch was das zukünftige Wohnen anbelangt
- Liste führen mit den versendeten Bewerbungen, Absagen, telefonischen Nachfragen

3. Aufgaben der Lehrpersonen

Schon ab der 7. Klasse ist die Berufswahl ein Thema. Es gibt dazu einige gute Lehrmittel, die unterstützend helfen. Im folgenden sind von der 7. – 9. Klasse ein paar Schwerpunkte für die CIG-LehrerInnen zusammengestellt.

3.1. Berufswahlvorbereitung 7. Klasse 3./4. Quartal

Erziehungsziel: Berufswahl / Schlüsselqualifikationen

Berufswahlvorbereitung	Verantwortung			Persönliche Notizen
	Coach	Lehrer	Eltern	
Tochter/ Sohn Tag organisieren				<ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung - Fremdwahrnehmung - Information Auseinandersetzung mit Berufen und dem Berufsleben
Eigene Hobbies kennen lernen				
Vorträge, Aufsätze, Werbeplakate anfertigen				
Praktischer Umgang mit dem Internet erlernen Spezifische Seiten kennen lernen (www.berufsberatung.ch)				
Wie schätzt sich der Schüler bezüglich seiner Berufswünsche selbst ein? Sind seine Berufswünsche realistisch? Gespräche führen				

3.2. Berufswahlvorbereitung 8. Klasse

Erziehungsziel: Berufswahl / Schlüsselqualifikationen

Berufswahlvorbereitung	Verantwortung			Persönliche Notizen
	Coach	Lehrer	Eltern	
Hauptthema: BE- Werbung ➤ Vorstufe Bewerbungsschreiben ➤ Aufklärung Wichtigkeit der Bewerbung				- Projektwoche Berufsfindung - Cyber-Mobbing (Facebook)
Info BIZ- Termin (Gruppe und Einzelsitzungen)				- Berufsvorträge
Berufsmesse BAM (Sept./Okt. In Bern) ➤ Gute Vorbereitung in der Schule ➤ Gute Nachbereitung in der Schule				- Berufsfilme in Internet
Informationsveranstaltungen über Berufe und Schulen besuchen (individuell)				
Schnuppertage organisieren				- Tochter-/Sohn-Tag
Wie schätzt sich der Schüler bezüglich seiner Berufswünsche selbst ein? Sind seine Berufswünsche realistisch? Gespräche führen				- Auseinandersetzung eigene Stärken, Schwächen, Selbst- und Fremdwahrnehmung
Bewerbungsdossier ist vorhanden und im Social Office abgelegt				

3.3. Berufswahlvorbereitung 9. Klasse

Erziehungsziel: Berufswahl / Schlüsselqualifikationen

Berufswahlvorbereitung	Verantwortung			Persönliche Notizen
	Coach	Lehrer	Eltern	
NMM Fach: Berufskunde				<ul style="list-style-type: none"> - Seriöse Ablage bei den Schülerakten, Social-Office - Vorträge von externen Berufsleuten Wer fühlt sich in der Betreuergruppe oder im Internat zuständig für: <ul style="list-style-type: none"> - Abbau von Ängsten? - direkte Begleitung an Arbeitsort? - Arbeitsweg? - Kontakt zu Lehrbetrieb?
Bewerbungsdossier (Lebenslauf/ Bewerbungsbrief/ Schnupperberichte/ Zeugnisse/Eignungstests) anpassen und ins Social-Office stellen Bewerbungsübersicht, Ordner				
Gesundheitscheck beim Arzt vornehmen (Augentest / Bewegungsapparat)				
Eignungstest (Multi-Check/Basic-Check) Psychologische Abklärung (HAWIK) Evt. IV-Anmeldung				
Projektwoche Herbst: Thema Berufswahl <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rollenspiele: Telefonate führen, Bewerbungsgespräche (Videoaufzeichnungen) ➤ Organisation Schnupperlehre ➤ Allgemeine Informationen ➤ Umgang mit Absagen 				
Nachbearbeitung der Schnupperlehre in der Schule				
Thema bei <u>allen</u> STAOS: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Berufswahl, Einbindung der Eltern, ➤ IV, Wohnort nach dem CIG, ➤ Anmeldetermine beachten 				

4. Lehrstellensuche: wie gehst du am besten vor?

4.1. Berufsziel klären

Wenn du auf Lehrstellensuche gehst, sollte deine Berufswahl abgeschlossen sein. Mit anderen Worten: Du weißt, was du werden möchtest! Das ist wichtig und erlaubt dir, gezielt zu suchen und nicht planlos nach der erstbesten Lehrstelle zu greifen.

4.2. Adressen auftreiben

Jetzt kannst du in Erfahrung bringen, welche Betriebe in deinem Wunschberuf eine offene Lehrstelle für den nächsten Sommer anbieten. Dazu stehen dir verschiedene Möglichkeiten und Hilfsmittel zur Verfügung:

- Bei der Berufsberatung¹ findest du Listen von Betrieben, die Lehrlinge im gewünschten Beruf ausbilden dürfen.
- Im Internet sind freie Lehrstellen abrufbar.
- In Tageszeitungen und Gratisanzeigen findest du Lehrstellenangebote.
- Viele Schülerinnen und Schüler kommen über Bekannte oder Verwandte zu einer Lehrstelle. Nutze die vorhandenen Beziehungen.

4.3. Kontakt aufnehmen

Jetzt hast du geeignete Adressen. Erkundige dich nun bei den Betrieben, ob tatsächlich eine Lehrstelle frei ist. Benütze für diesen ersten Kontakt das Telefon oder geh selber vorbei. Frag im positiven Fall weiter, wie du dich nun bewerben sollst. Dies kann von Betrieb zu Betrieb variieren. Die eine Firma will eine schriftliche Bewerbung, eine andere möchte dich vielleicht gleich persönlich kennen lernen. Wichtig ist auf jeden Fall, dass du dich so bewirbst, wie dies der Betrieb verlangt.

4.4. Sich bewerben

Eine schriftliche Bewerbung wird früher oder später eigentlich von jedem Betrieb verlangt. Es gibt klare Regeln, wie so ein Schreiben auszusehen hat und was es beinhaltet. Du hast in der Schule oder vielleicht von deinen Eltern gelernt, wie man sich schriftlich bewirbt. Wenn du unsicher bist, hole dir die nötige Hilfe. Zum Beispiel bei der Berufsberatung. Hier wirst du beraten und kannst Musterbeispiele für die schriftliche Bewerbung beziehen. Und noch ein Tipp: Bewirb dich wenn immer möglich an mehreren Orten gleichzeitig. Du vergrösserst damit deine Chancen auf eine Lehrstelle.

¹

Jeder Kanton hat mindestens eine Berufsberatung. Die Adressen bekommst du in der Schule, bei der Gemeinde oder unter: www.adressen.sdbb.ch

Die Berufsberatung ist oft besser bekannt unter einem speziellen Namen oder unter einer Abkürzung:

In der deutschen Schweiz
In der französischen Schweiz
In der italienischen Schweiz

BIZ, Laufbahnberatung
OP, OSP, OROSP, CIO, CIP, OOFF
orientamento, UOSP

4.5. Überblick behalten

Es ist sinnvoll, wenn du eine Kontrolle über deine ganzen Bewerbungsaktivitäten führst. Am besten erstellst du zu diesem Zweck eine Liste, in der du notierst, wann du dich beworben hast, ob dir ein Termin genannt wurde und bis wann man dir Bescheid geben will. So weißt du immer, was erledigt ist, von wem du noch eine Antwort erwartest und wann du nachfragen darfst.

4.6. Prüfungen und Gespräche meistern

Immer mehr Betriebe und Verbände verlangen, dass du eine Eignungsprüfung machst. Erkundige dich, wie es in deinem Wunschberuf aussieht und was verlangt wird.

Wenn du in die engere Auswahl kommst, will dich der Chef, die Chefin persönlich kennen lernen. Bereite dich auf dieses Vorstellungsgespräch vor. Überlege dir mögliche Fragen und Antworten. Bist du unsicher, besprich dich mit jemandem. Der persönliche Eindruck, den du bei diesem Gespräch hinterlässt, spielt eine wichtige Rolle. Verkauf dich deshalb gut! Zeige dich interessiert und motiviert.

4.7. Absagen verkraften

Die Lehrstellensituation ist in vielen Berufen schwierig. Du musst deshalb auch mit Absagen auf deine Bewerbungen rechnen. Lass dich davon keinesfalls entmutigen. Bleib dran und halte deine Anstrengungen aufrecht. Erkundige dich allenfalls nach den Gründen der Absagen. Möglicherweise kannst du in Zukunft etwas verbessern und damit deine Chancen auf einen Erfolg erhöhen.

4.8. Flexibel bleiben

Versteife dich nicht auf einen einzigen Beruf. Vielleicht findest du in deinem Wunschberuf keine Lehrstelle. Dann ist es wichtig, dass du für andere Lösungen offen bist.

Wenn sich die gewünschte Lehrstelle trotz grosser Anstrengung über längere Zeit hinweg nicht einstellt, ist es notwendig, die Situation sorgfältig zu analysieren. Prüfe die Möglichkeit einer Lehre in verwandten Berufen, eines Zwischenjahres, eines Praktikums, eines Sprachjahres usw. Reagiere rechtzeitig und hole dir die entsprechenden Informationen oder die notwendige Hilfe. Besprich dich allenfalls mit deinem Berufsberater oder deiner Berufsberaterin und plane dein weiteres Vorgehen. So kommst du in der Berufswahl einen Schritt weiter.

5. Eignungstest bei der Lehrstellensuche – Fragen und Antworten

5.1. Muss ich einen Eignungstest machen?

Das kommt auf den Beruf an und auf den Ausbildungsbetrieb, bei dem du die Lehre machen willst. Es ist immer der Ausbildungsbetrieb, der entscheidet. Frage daher beim Ausbildungsbetrieb nach, ob ein Test verlangt wird und welcher Test es ist.

Was ist ein Eignungstest?

Ein Eignungstest ist eine Sammlung von verschiedenen Aufgaben, die du lösen musst. Das Resultat zeigt, ob du die schulischen Fähigkeiten für eine bestimmte Berufslehre mitbringst.

Wozu gibt es Eignungstests?

Die Ausbildungsbetriebe bekommen häufig viele Bewerbungen für eine Lehrstelle. Sie möchten schon vor der Ausbildung herausfinden, wer sich dafür eignet. Da die Zeugnisse je nach Klasse unterschiedlich sind, verlangen sie einen Test, der für alle gleich ist.

Wie wichtig ist das Resultat des Eignungstests?

Das kommt auf den Ausbildungsbetrieb an. Jene Betriebe, die einen Eignungstest verlangen, wünschen sich genügende oder gute Ergebnisse. Zusätzlich müssen auch die Schulzeugnisse und dein Lern- und Arbeitsverhalten stimmen. Auch deine Absenzen während der Schulzeit interessieren den Betrieb. Wichtig sind zudem die schriftliche Beurteilung aus der Schnupperlehre und deine Motivation, genau diesen Beruf erlernen zu wollen. Auch mit einem nicht so guten Eignungstest hat man eine Chance, dann müssen aber alle anderen Sachen sehr gut sein.

Welche Tests gibt es?

Viele Verschiedene. Eine Übersicht findest du unter www.erz.be.ch > Berufsbildung > Berufliche Grundbildung > Eignungstests.

Welchen Test muss ich machen?

Das entscheidet der Ausbildungsbetrieb. Häufig steht das im Stelleninserat. Sonst fragst du beim Ausbildungsbetrieb an, bevor du dich für einen Test anmeldest.

Zu welchem Zeitpunkt soll ich den Test machen?

Zwei Sachen müssen erfüllt sein: Erstens musst du wissen, welchen Beruf du am liebsten erlernen möchtest. Zweitens solltest du den Test in der Regel erst am Ende des 8. Schuljahres oder gleich am Anfang des 9. Schuljahres machen. Häufig prüft der Test nämlich den Schulstoff des ganzen 8. Schuljahres.

Wie läuft ein solcher Test ab?

Du meldest dich an (meist über das Internet) und erhältst eine Einladung. Du gehst hin, löst eine Vielzahl von Aufgaben, meist unter Zeitdruck. Du arbeitest mit Papier und Bleistift oder am Computer. Das dauert einen halben Tag, manchmal auch einen ganzen Tag. Später erhältst du die Resultate zugeschickt. Ab dann legst du eine Kopie dieser Resultate deinen Bewerbungen bei.

Was kostet der Test?

Die Tests kosten meist zwischen 50 und 150 Franken. Du, resp. deine Eltern müssen das meist selber bezahlen.

Was wird in diesen Tests geprüft?

Je nach Beruf werden unterschiedliche Aufgaben gestellt: zum Beispiel Deutsch, Französisch, Englisch, Rechnen, Logik, Konzentration, räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis. Ein teil der Aufgaben fragt nach dem Schulwissen, ein anderer teil der Aufgaben prüft allgemeine Denkfähigkeiten.

Wie bereite ich mich auf einen Test vor?

Informiere dich, wann du wo sein musst und kläre ab, welchen Weg du nehmen musst. Informiere dich, was du mitbringen musst. Gehe am Vortag nicht zu spät ins Bett und esse vor dem Test etwas. Natürlich musst du vorher die Aufgaben auch geübt haben (siehe nächste Frage).

Kann ich die Tests üben?

Ja. Die meisten Testfirmen haben auf ihren Internetseiten Beispielaufgaben aufgeschaltet. Das Minimum ist, dass du die Beispielaufgaben deines Tests löst und dadurch weißt, was dich erwartet. Die Aufgaben der verschiedenen Tests sind teilweise ähnlich, du kannst also auch Beispielaufgaben anderer Tests über. Auf den folgenden Internetseiten findest du weitere gute Übungsaufgaben. Wähle aus, was in deinem Test geprüft wird, und wo du noch Unsicherheiten hast:

www.basic-check.ch

www.multicheck.ch

www.sixpack-comic.ch/testncheck

www.lernareal.ch

www.stellwerk-check.ch

www.erz.be.ch/fit

Wie weiter, wenn ich ein ungenügendes Resultat erhalte?

Frage bei der Testfirma, beim Klassenlehrer oder bei der Berufsberatung nach, wie das Resultat zu verstehen ist. Gewisse Tests kannst du wiederholen, allerdings nach einer Wartezeit. Wenn das Resultat schlecht ausfällt, verlagere deine Suche auf deinen zweiten oder dritten Berufswunsch. Vielleicht musst du auf einen Beruf ausweichen, der nicht so hohe schulische Anforderungen hat.

Oder gibt es vielleicht andere Gründe für das unbefriedigende Resultat? Hast du zum Beispiel Prüfungsangst? Überlege dir, wie du daran arbeiten könntest.

Und ausserdem:

Die Berufsberatung und allenfalls die Testfirma, der Klassenlehrer oder die Eltern können dir weitere Fragen beantworten. Wir wünschen dir viel Glück und Ausdauer bei der Lehrstellensuche! Die Tests sind wichtig, aber nur ein Teil der Bewerbung!

6. Hilfe bei der Berufswahl: Tipps für die Eltern

6.1. Sorgen Sie dafür, dass ihr Kind gut ins Berufsleben startet!

Die Berufswahl ist eine Herausforderung für die ganze Familie. Ihr Kind wird die Entscheidung für eine Ausbildung oder einen Beruf zwar selber treffen, braucht aber Ihre Unterstützung. Sie sind punkto Berufswahl die wichtigsten Gesprächspartner für Ihre Kinder. Seien Sie offen für Gespräche über Berufsideen, machen Sie Mut, geben Sie Rückmeldungen zu Stärken und Schwächen, und diskutieren Sie miteinander, was unternommen werden kann, um einer Berufslösung näher zu kommen. Ermuntern Sie ihr Kind, möglichst viel selbständig zu erledigen. Oft sind Jugendliche aber froh, wenn ihre Eltern ihnen praktische Tipps geben (z.B. beim Üben eines Telefongesprächs für die Schnupperlehre oder beim Schreiben von Bewerbungen). Seien Sie sich bewusst, dass Sie immer wieder Anstösse und Anregungen geben müssen. Jugendliche haben oft noch Mühe, Schritte zeitlich gut zu planen – da ist Ihre Weitsicht gefragt!

- Die Berufswahlentscheidung kann Ängste auslösen, weil sie verbindlich ist und über längere Zeitraum Gültigkeit hat. Je mehr die Jugendlichen in ihrem Alltag die Möglichkeit haben, Entscheidungssituationen zu üben und Verantwortung zu übernehmen, desto eher trauen sie sich diese Schritte zu.
- Die erste Berufswahl ist nichts Endgültiges, sondern ein Anfang; ein erster Schritt, auf welchem später aufgebaut werden kann.
- Die Berufswahl ist für junge Frauen und Männer gleich wichtig. Die Berufsentscheidung sollte nicht vom Geschlecht abhängig sein.
- Nehmen sie alle Berufsideen ihres Kindes ernst. Hinter jedem Traumberuf steckt ein Anliegen, welches mit dem Jugendlichen etwas zu tun hat. Die Frage «was gefällt dir daran?» gibt darüber Aufschluss. Wenn die Jugendlichen sich damit auseinandersetzen dürfen, entdecken sie meistens den Unterschied zwischen «Traum und Wirklichkeit».
- Es gibt keine guten oder schlechten Berufe. Ein guter Beruf ist derjenige, der zu einer Person passt, weil er ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Zudem muss sie die Rahmenbedingungen akzeptieren können (Lohn, Arbeitssituation, Aufstiegsmöglichkeiten).

6.2. Erzählen Sie von Ihrer eigenen Laufbahn, von Ihrer eigenen Arbeit! Beziehen Sie Stellung!

- Erinnern Sie sich an die Zeit, als Sie Ihren ersten Beruf oder eine Studienrichtung wählten? Was hat Ihnen geholfen? Wer hat Sie unterstützt? Erzählen Sie Ihrer Tochter/ Ihrem Sohn von diesen Erfahrungen und Gefühlen.
- Besprechen Sie den eigenen Lebenslauf. Welche beruflichen Stationen haben Sie durchlaufen? Hatten Sie Erfolgserlebnisse, aber auch schwierige Erfahrungen? Wie haben Sie Beruf und Familienarbeit vereinbart?
- Haben Sie Ihr Kind schon an Ihren Arbeitsplatz mitgenommen und ihm dort alles erklärt oder, falls dies nicht möglich ist, ihm eingehen von Ihrer beruflichen Tätigkeit erzählt? Was ist Ihnen in Ihrem Beruf wichtig und was gefällt Ihnen in Ihrem Alltag und was nicht?
- Welchen Weg wünschen Sie sich für Ihr Kind? Bei welchen Berufen hätten Sie Mühe, wenn Ihr Kind diese wählen würde und warum? Gibt es Berufe, die aus Ihrer Sicht besonders gut zu Ihrem Kind passen?

Diese Fragen sind nicht so leicht zu beantworten. Und trotzdem ist es nötig, Stellung zu beziehen. Ihr Kind spürt unausgesprochene Wünsche. Ein offenes Gespräch schafft Klarheit. Begründen Sie Ihre Haltung.

6.3. Nutzen Sie vielfältige Informationsmöglichkeiten!

- Suchen Sie Gelegenheiten, Verwandte und Bekannte von Ihren Berufen berichten zu lassen.
- Weiss Ihr Kind, dass ältere Geschwister, Schul- und Quartierkameraden, Klub- und Sportkollegen gerne bereit sind, über ihre Berufsausbildung zu reden?
- Schenken Sie Sendungen mit dem Thema Berufskunde, welche im Radio oder Fernsehen ausgestrahlt werden, genügend Beachtung.
- Auf www.myberufswahl.ch erhalten Sie und Ihre Tochter/ Ihr Sohn zahlreiche Tipps. Sie finden auch eine Übersicht, wann welcher Schritt in den letzten beiden Schuljahren ansteht (Berufswahlfahrplan).
- Auf www.berufsberatung.ch finden Sie und Ihre Tochter/ Ihr Sohn unzählige Informationen zur Berufswahl (zum Beispiel Filme zu verschiedenen Berufen: www.berufsberatung.ch/filme).
- Hat Ihr Kind ein Berufswahlbuch eingehend studiert und sich notiert, für welche Berufe es sich interessiert, für welche gar nicht? Berufswahlbücher können in den Berufsberatungs- und Informationszentren (BIZ) kostenlos ausgeliehen werden. Vielleicht wünscht Ihre Tochter/ Ihr Sohn einen gemeinsamen Besuch in der Infothek des BIZ.
- Die Internetseite www.erz.be.ch/fit gibt Auskunft über Anforderungen in verschiedenen Berufen.

- Besuchen Sie gemeinsam die regelmässig stattfindenden Orientierungen der öffentlichen und privaten Institutionen über Berufe und schulische Ausbildungen. Hinweise dazu finden Sie in der Tagespresse. Im Internet sind unter www.be.berufsvorbereitung.ch Informationsveranstaltungen abrufbar.
- Profitiert Ihr Kind von Tagen der offenen Türe der privaten Betriebe und nimmt es an Besichtigungen teil?
- Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, eine Besichtigung selbständig zu organisieren, wenn es sich für einen bestimmten Beruf interessiert.
- Könnte allenfalls ein Ferienpraktikum oder eine Schnupperlehre in Frage kommen, wenn bereits recht grosses Interesse für einen bestimmten Beruf vorliegt? Entsprechende Adressen erhalten Sie im BIZ.
- In der Schule findet Berufswahlunterricht statt. Fragen Sie Ihr Kind, was besprochen wurde, und lassen Sie sich regelmässig das Berufswahldossier Ihres Kindes zeigen.
- Nehmen Sie an den Einführungsveranstaltungen des BIZ teil (Ende 7., Anfang 8. Klasse). Die Information über die Veranstaltung erfolgt über die Schule.
- Die Adresse Ihres BIZ erfahren Sie unter Tel. 031 633 81 00 oder www.be.ch/berufsberatung >BIZ-Standorte

Nehmen Sie sich möglichst oft Zeit, die Berufswahlfragen mit Ihrem Kind in aller Ruhe, mit Verständnis und Wohlwollen zu besprechen!

7. Alles über die Schnupperlehre

Warum schnuppern?

Die Schnupperlehre ist die beste Möglichkeit, einen Beruf oder einen Betrieb kenn zu lernen. Durch einen solchen Einblick kannst du deinen Berufswunsch überprüfen. Du machst praktische Erfahrungen und wirst mit den wichtigsten Arbeiten vertraut. Du lernst Berufsleute und vielleicht sogar deinen späteren Lernbetrieb kennen. Auch für die Betriebe ist die Schnupperlehre wichtig. Sie hilft ihnen bei der Lehrlingsauswahl.

Wer soll schnuppern?

Schnuppern ist erst dann sinnvoll, wenn du dich bereits intensiv mit deinen Berufswünschen auseinandergesetzt hast. Zudem solltest du dich gründlich über den Beruf informieren, den du schnuppern willst. Die nötigen Infos findest du

- in jedem BIZ (Berufsberatungs- und Informationszentrum) und auf www.berufsberatung.ch/berufe
- an Infoveranstaltungen von Betrieben und Berufsverbänden. Solche Anlässe dauern zwei bis drei Stunden. Wann und wo sie stattfinden, erfährst du unter www.be.berufsvorbereitung.ch, im BIZ, am Anschlagbrett in der Schule oder aus der Zeitung.

Wann schnuppern?

Grundsätzlich musst du in den Ferien schnuppern. Für eine Schnupperlehre während der Unterrichtszeit brauchst du eine Bewilligung der Schule. Schnuppern darfst du übrigens erst, wenn du 13 Jahre alt bist.

Wo schnuppern?

Im BIZ bekommst du Adressen von Lehrbetrieben, die in deinem Wunschberuf ausbilden. Du kannst sie für eine Schnupperlehre anfragen. Auch Verwandte und Bekannte können dir Kontakte vermitteln. Geh wenn möglich in eine Firma, die für dich als Lehrbetrieb in Frage käme. Wenn du einen guten Eindruck machst, hast du später Chancen auf eine Lehrstelle.

Wie Kontakt aufnehmen?

Am besten rufst du an oder gehst persönlich vorbei. Verlang die Person, die im Betrieb für die Ausbildung von Lernenden verantwortlich ist. besprich dann dein Anliegen. Einige Betriebe erhalten sehr viele Anfragen. Es kann sein, dass sie abweisend reagieren. Sei darauf vorbereitet. Halt unbedingt deine Agenda bereit, damit du auf Terminvorschläge eingehen kannst. Achtung: Verschiedene Betriebe verlangen für die Schnupperlehre eine schriftliche Bewerbung!

Wie lange schnuppern?

Das ist sehr unterschiedlich. Einige Firmen nehmen dich eine ganze Woche, andere nur zwei bis drei Tage. In sehr begehrten Berufen kannst du vielleicht nur einen Tag schnuppern. Entscheidend ist weniger, wie lange du schnuppern kannst, sondern wie gut du dabei betreut wirst und was du lernst.

Wie vorbereiten?

Kläre folgende Fragen, bevor es losgeht:

- Wie erreiche ich den Betrieb rechtzeitig und bei wem muss ich mich melden?
- Wie sind die Arbeitszeiten und wie sieht das Programm aus?
- Was muss ich mitnehmen?

Während der Schnupperlehre?

Halt die Augen offen und versuch, möglichst viel von deinem Einblick zu profitieren. Beobachte die Leute bei der Arbeit und schau dir den Betrieb aufmerksam an. Stell Fragen und lass dir erklären, was du nicht verstehst. Such zudem das Gespräch mit Lehrlingen. Engagiere dich und pack aktiv mit an. das Arbeitsmittel „Schnupper-Set“ hilft dir, deine Beobachtungen gezielt festhalten. Du kannst es im BIZ beziehen.

Und danach?

Wichtig ist, dass du die Schnupperlehre mit allen Beteiligten besprichst und deine Schlüsse daraus ziehst. Was hat mir gefallen? Was nicht? Passt der Beruf zu mir? Stell dir diese Fragen. Die Antworten helfen dir, deine nächsten Schritte zu planen.

8. Ich bewerbe mich um eine Schnupperlehre

8.1. Checkliste für das Telefongespräch

Ich sage **wer ich bin** und **was ich möchte**
Falls ich mit einer Telefonzentrale verbunden
bin, frage ich:

„Wer ist **zuständig** für die **Lehrlingsbetreu-**
ung?“ und lasse mich verbinden.

Ich nenne meinen Vornamen und Namen
und frage:

Haben Sie Zeit für mich?

Ich **notiere mir den Namen** der Gesprächs-
partnerin/des Gesprächspartners

Ich **stelle mich vor** (Alter, Schule) und erkläre
meinen Wunsch und die **Gründe**, wieso ich
eine Schnupperlehre in diesem Beruf und Be-
trieb machen will.

Wenn eine Schnupperlehre in Frage kommt,
erkundige ich mich weiter:

- **Wann** dürfte ich kommen? (Vorschläge
machen; Agenda bereithalten)
- **Wo** und **bei wem** soll ich mich melden?
- **Wie** finde ich zum Betrieb?
- Soll ich **spezielle Unterlagen** und **Klei-**
dung mitbringen?
- Haben Sie ein **Wochenprogramm**? Wie
sind die **Arbeitszeiten**?

Ich **bedanke mich** freundlich und **verab-**
schiede mich
(Gesprächspartner/in beim **Namen** nennen).

Vom Gespräch mache ich **Notizen** und **hebe sie auf!**

8.2. Schnupperlehre – Auswertungsbogen für Lehrmeister/-innen

Die Schnupperlehre ist für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Berufsfindung. Eine gute Betreuung während der Schnupperlehre und eine angemessene Auswertung der Erfahrungen sind von grosser Bedeutung. Durch Ihre klare und ehrliche Rückmeldung können Sie die Jugendlichen auf ihrem Weg unterstützen. Sehr wertvoll ist es, wenn Sie Ihre Einschätzung am Ende der Schnupperlehre mit ihr/ihm besprechen könnten.

Firma: Tel./e-mail:

Betreuer/in Schüler/in

Beruf: Dauer (von - bis).

Wie wurden theoretische Aufgaben erfasst? gepackt?

- clever
- gute Auffassung
- kann folgen
- hat Mühe
- schnell überfordert

Wie wurden praktische Arbeiten ange-

- geschickt
- praktisch
- zögernd
- umständlich
- planlos

Verhalten und Kenntnisse der Schnupperlehrtochter / des Schnupperlehrlings

	sehr gut	gut	genügend	ungenügend	nicht beurteilbar
• Sauberkeit/Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Körperliche Eignung für diesen Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Interesse, Motivation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Benehmen, Umgangsformen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Kontaktfähigkeit, Offenheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Teamfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Selbständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Mündlicher Ausdruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Schriftlicher Ausdruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Eignung für den Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
• Eignung für diesen Betrieb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Haben Sie das Schnuppertagebuch oder eine andere Auswertung des Jugendlichen eingesehen? ja nein

Konnten Sie diesen Beurteilungsbogen mit dem/der Jugendlichen besprechen? ja nein

Haben Sie dem/der Jugendlichen eine Lehrstelle angeboten? ja nein

Wurden Sie durch die Lehrperson/den Coach während der Schnupperwoche kontaktiert/besucht? ja nein

Datum: Unterschrift:

9. Lehrstellen-Bewerbung

Das gefällt dem Berufsbildner, der Berufsbildnerin

- Dein Bewerbungsdossier ist sorgfältig und fehlerfrei geschrieben
- Dein Bewerbungsbrief gibt Auskunft darüber, warum du dich für den Beruf und die Lehrstelle in genau dieser Firma interessierst.
- Du bist gut informiert über Beruf und Betrieb.
- Du kennst deine Interessen und Fähigkeiten.
- Du hast verschiedene Berufe abgeklärt und bereits geschnuppert.
- Du verkaufst dich gut, ziehst aber keine Schau ab.
- Du kennst deine (schulischen und persönlichen) Stärken und Schwächen.
- Du bist fähig, Kritik entgegenzunehmen und Probleme anzusprechen.
- Du bist im Gespräch aufmerksam und merkst dir wichtige Sachen.
- Du machst dir Notizen und stellst Fragen.
- Du packst in der Schnupperlehre mit an und bist interessiert.
- Du bist motiviert und passt ins Team.
- Du zeigst Durchhaltewillen bei der Lehrstellensuche.

Das missfällt dem Berufsbildner, der Berufsbildnerin

- Dein Bewerbungsdossier ist schludrig gemacht und unvollständig.
- Dein Bewerbungsbrief sieht bei allen Bewerbungen genau gleich aus, nur die Adresse ist anders.
- Du bist unpünktlich.
- Du erscheinst ungepflegt und schlecht gekleidet.
- Du bist unhöflich.
- Du hängst unmotiviert im Stuhl.
- Du schaust deinen Gesprächspartner nicht an.
- Du weißt nicht, was du gut kannst (persönlich und schulisch) und auch nicht wo es noch Verbesserungspotential gibt.
- Du hast einen Kaugummi im Mund.
- Dein Handy ist nicht abgeschaltet.
- Du bist schlecht vorbereitet und weißt gar nichts über Beruf und Betrieb.
- Du hast schlechte Zeugnisse und unentschuldigte Absenzen.
- Du machst ausschliesslich andere dafür verantwortlich, wenn es nicht gut läuft.
- Du bist einsilbig und antwortest kaum auf Fragen.
- Du bist unselbstständig und lässt alles durch deine Eltern erledigen.
- Du sitzt in der Schnupperlehre nur deine Zeit ab.

Absagen? Was tun?

Du darfst nicht erwarten, dass es gleich bei der ersten Bewerbung klappt und musst mit Absagen rechnen. Lass dich davon nicht entmutigen. Bleib dran und bewirb dich weiter. Am besten an mehreren Orten gleichzeitig.

Nachfragen!

Eine Absage kann sehr unterschiedliche Gründe haben

- Die grosse Anzahl Bewerberinnen und Bewerber
- Das kleine Angebot an Lehrstellen in einem Beruf
- Deine schriftliche Bewerbung
- Deine Noten, dein Lern- und Arbeitsverhalten oder
- deine Testresultate
- Dein Verhalten am Vorstellungsgespräch
- Deine Schnupperlehre

Versuche herauszufinden, weshalb du Absagen bekommst. Überprüfe deine Bewerbungsunterlagen. Frag unter Umständen direkt beim Lehrgeschäft nach, warum es nicht geklappt hat. So kannst du es bei der nächsten Bewerbung besser machen. Wenn du an einem Vorstellungsgespräch oder in einer Schnupperlehre warst und der Berufsbildner, die Berufsbildnerin dich persönlich kennen gelernt hat, dann frage unbedingt nach den Gründen für eine Absage. Es braucht Mut, ein solches Telefonat zu führen. Lass dir bei der Vorbereitung von deinen Eltern helfen.

Bleibe flexibel!

Sollte sich die gewünschte Lehrstelle trotz grosser Anstrengungen nicht einstellen, musst du deine Situation neu überdenken. Prüfe andere Möglichkeiten: eine berufliche Grundbildung in einem verwandten Beruf, ein Brückenangebot, ein Sprachaufenthalt usw. Versteife dich nicht auf deinen Wunschberuf. Wenn du keine Lehrstelle findest, ist es gut, wenn du auch für andere Möglichkeiten offen bist.

Hole Unterstützung!

Reagiere rechtzeitig und hole die nötige Unterstützung. Besprich dich mit deinen Eltern, deinen Lehrkräften, deinem Berufsberater oder deiner Berufsberaterin und plane sorgfältig deine nächsten Schritte. So kommst du in der Berufswahl weiter und findest eine gute Lösung.

10. Links zur Berufswahl für Jugendliche

**Das wichtigste PORTAL zur Berufsberatung
Berufswahl, Studium und Laufbahnfragen**

www.berufsberatung.ch

Interaktive Berufswahlplattform
(7 Schritte zur Berufswahl)

www.myberufswahl.ch

**Die Berufs-, Studium- und Laufbahnberatung
Im Kanton Bern**

www.erz.be.ch/berufsberatung

Berufliche Grundbildung im Kt. Bern

www.erz.be.ch/berufsbildung
> Berufliche Grundbildung

Mittelschulen

www.erz.be.ch/mittelschulen

Berufsfilme um Internet

www.berufsberatung.ch/filme

Berufsinformations-Veranstaltungen

Veranstaltungskalender mit Berufsbesichtigungen,
Info-Nachmittagen, Orientierungsabenden,
Infogesprächen mit Firmen, Berufsverbänden
und Schulen

www.be.berufsvorbereitung.ch

Lehrstellen

(*=Adressen mit Angaben zu offenen Lehrstellen)

*Lehrstellen/Vorlehrstellen alle Berufe Kanton Bern

*Lehrstellen alle Berufe ganze Schweiz

Bewerbungsplattform für Lehrstellen

www.erz.be.ch/lena

www.berufsberatung.ch/lehrstellen

www.weareready.ch

Informationen zu Eignungstests

www.erz.be.ch/berufsbildung
> Berufliche Grundbildung > Eignungstests

Fit für die Lehre

Orientierungsaufgaben

www.erz.be.ch/fit

> Orientierungsaufgaben

**Prüfungsaufgaben Gymnasien und
Fachmittelschulen**

www.erz.be.ch/mittelschulen

> Gymnasien/ Fachmittelschulen
> Aufnahmeverfahren > Aufgaben
Aufnahmeprüfungen

Prüfungsaufgaben BMS

www.gibb.ch

> Berufsmaturität > Aufnahme
> alte Prüfungsserien

Brückenangebote

www.be.berufsvorbereitung.ch

> Brückenangebote

Berufsvorbereitendes Schuljahr BVS, Kanton Bern

www.erz.be.ch/bvs

Stipendien

www.erz.be.ch/ausbildungsbeitraege

11. Links zur Berufswahl

Berufs-, Studien und Laufbahnberatung Schweiz

www.berufsberatung.ch

Berufs-, Studien und Laufbahnberatung Kanton Bern

www.be.ch/berufsberatung

11.1. Berufswahl, Studienwahl, Laufbahn

Beratung	Individuelle Beratungen, Kurzgespräche, besondere Unterstützungsangebote
Infothek	Angebot der Infothek, BIZ Standorte, Online-Ausleihe und Verkauf von Medien
Veranstaltungen	Was? Wann? Wo? Infoveranstaltungen über Berufe, Aus- und Weiterbildungen, Schulen oder Lehrbetriebe
Links und Downloads	Berufswahlvorbereitung (7 Schritte zur Berufswahl, Berufsfilme) Schnupperlehre (Schnuppertagebuch, Checklisten zur Vorbereitung) Lehrstellensuche (Lehrstellenlisten, Eignungstests, Bildungsverordnungen) Gymnasium, FMS, HMS, BMS (Merkblätter zu den Themen, Checklisten, Prüfungsaufgaben, Infobroschüren, Ferienjobs)
Lehrstellen	Lehrstellensuche, Lehrstellennachweis, Lehrstellen ganze Schweiz
Über uns	BIZ Standorte, Zentralstelle

11.2. Berufsbildung www.erz.be.ch/berufsbildung

Lehrbetriebe Lernende	Infos Lehrbetriebe und Lernende, Lehrstellensuche, Infoveranstaltungskalender
Berufsvorbereitung	Berufsvorbereitendes Schuljahr BVS (BVS Standorte, Dokumente), Vorlehre (Dokumente, Standorte der Schulen Vorlehre für Erwachsene)
Grundbildung	Berufliche Grundbildung (Anmeldungs- und Prüfungstermine), Eignungstests, Berufsfachschulen (Standorte, welcher Beruf an welcher Schule), Handelsmittelschulen (Standorte), Berufsmaturität (Standorte, Passarelle zur Uni, Dokumente)
Berufsabschluss für Erwachsene	(Reguläre und gekürzte Grundbildung, Validierung)

11.3. Brückenangebote/10. Schuljahr

Berufsvorbereitendes Schuljahr
Kanton Bern, BVS

www.erz.be.ch/bvs

Öffentliche und private 10. Schuljahre

www.erz.be.ch > Berufsberatung > Berufswahl > Vorbereitung auf Pflegeberufe, KV, Mittelschulen usw...Links und Downloads > Zwischenlösungen

11.4. Berufsinformationen

Anforderungen in Lehrbetrieb / Berufsfachschule www.erz.be.ch
>Kindergarten & Volksschule >Fit für die
Lehre

Berufe geordnet nach Interessen, Fähigkeiten usw. www.berufskunde.ch
Berufsinformations-Veranstaltungen www.be.berufsvorbereitung.ch
Bildungszentrum für Pflege www.bzpflege.ch
Fragen, Antworten und allg. Info zu einzelnen
Berufen www.berufsberatung.ch
Gesundheitsberufe Kanton Bern www.gesundheitsberufe-bern.ch

11.5. Lehrstellen / Schnupperplätze

Alle Berufe ganze Schweiz www.berufsberatung.ch/lehrstellen
Alle Berufe Kanton Bern www.erz.be.ch/lena
Bewerbungsplattform für Lehrstellen www.we-are-ready.ch
Landwirtschaftliche Berufe Kanton Bern www.vol.be.ch >Landwirtschaft und Natur
> Landwirtschaft >Lehrstellenbörse

11.6. Berufsfachschulen

Berufsfachschulen Kanton Bern www.erz.be.ch >Berufsbildung >Grundbildung
>Berufsfachschulen

Bildungszentrum Interlaken BZI www.bzi-interlaken.ch
Gewerbliche Industrielle Berufsfachschule Thun www.gibthun.ch
Gewerbliche Industrielle Berufsfachschule Bern www.gibb.ch
Schlossbergschule Spiez www.schlossbergschule.ch
Wirtschaftsschule Thun (KV) www.wst.ch

11.7. Weitere Links

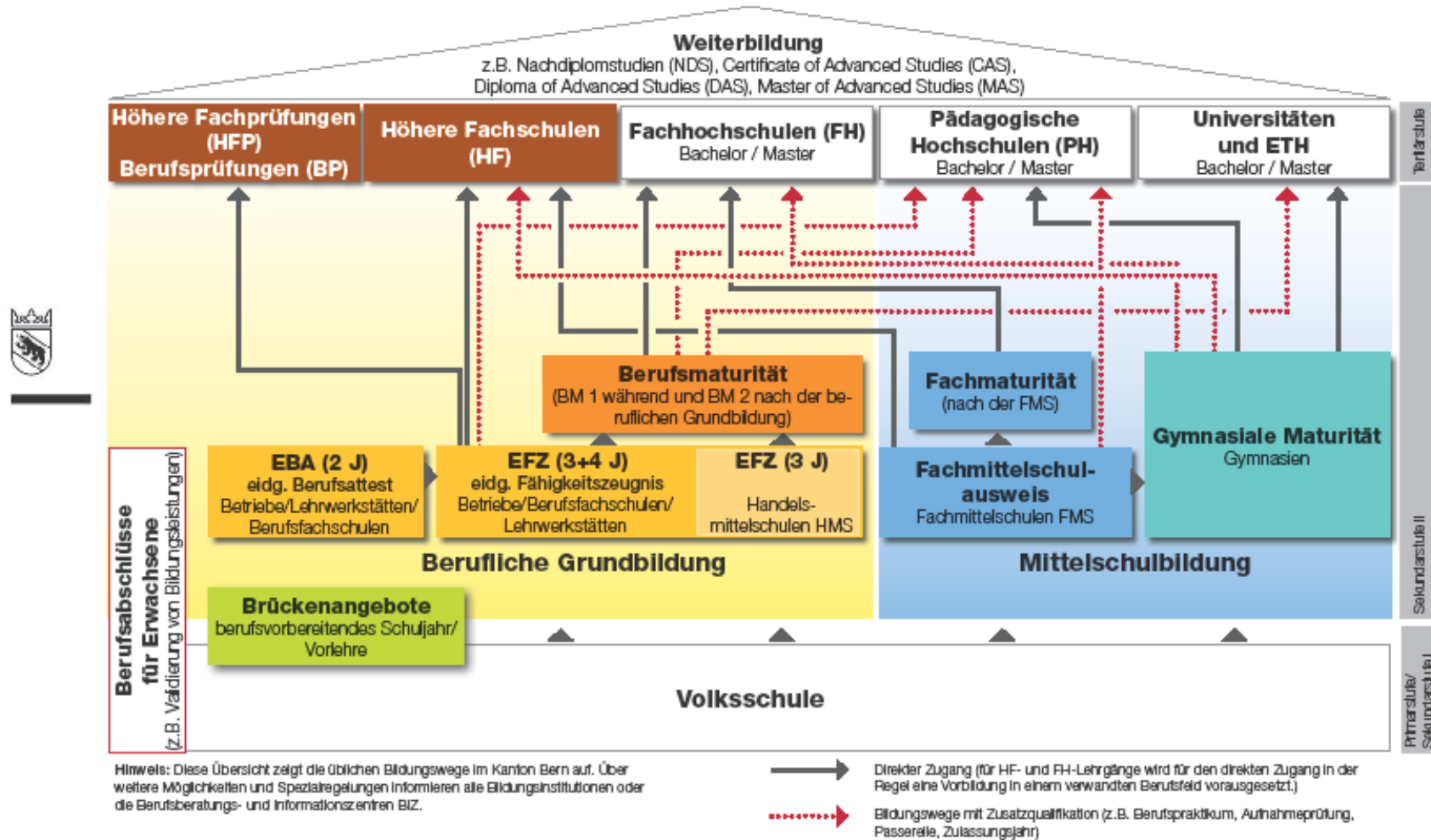
Arbeiten im Ausland www.swissemigration.ch
Austauschprogramme www.ch-go.ch
Berner Schulen online www.erz.be.ch >Kindergarten & Volksschule
Berufsbildung Schweiz www.berufsbildung.ch
BIZ Standorte www.erz.be.ch >Berufsberatung >BIZ Standorte
Budget www.budgetberatung.ch
Europäisches Jugendportal <http://europa.eu/youth>
Ferienjob www.ferienjob.ch
Informationen zu Eignungstests www.erz.be.ch >Berufsberatung >Berufswahl
>Links & Downloads >Lehrstellensuche
www.intermundo.ch
www.agriviva.ch
www.mittelschulvorbereitung.ch
www.gibb.ch >Berufsmaturität
>Aufnahme in die BMS
>alte Prüfungsserien

Prüfungsaufgaben Gymnasien, Fachmittelschulen www.erz.be.ch
>Berufsberatung >Berufswahl >Links
& Downloads >Gymnasium, FMS, HMS, BMS
www.berufsberatung.ch >Laufbahn
>Ausland, Fremdsprachen
>Fremdsprachen lernen

Ratgeber für Sprachaufenthalte, Vermittlungs-
Agenturen und Schulen www.erz.be.ch >Stipendien und Darlehen

Stipendien / Prognosenrechner Stipendien
Verkauf Medien zur Berufswahl
(online-Bestellungen) www.shop.sdbb.ch

12. Bildungswege nach der Volksschule



13. Berufswahlfahrplan



Berufswahlfahrplan – Übersicht



Je nach Kanton kann es zeitliche Unterschiede geben.
Wende dich an die Berufsberatungsstelle in deiner Region.

© www.berufsberatung.ch | 7 Schritte zur Berufswahl